

»Die Wassertüren!« schrie Johann in rasender Angst, die ihm jeden Gedanken raubte. Auf sprang er, der durch ein Wunder verschont war, und rannte fort an den Ort, wo Angelikas Vater bohrte. Entsetzen packte ihn. Keine Menschenseele, kein Licht! Nur graufiges Dunkel, dumpfe Angst hochte neben ihm. Vorsichtig leuchtete er. »Fort! Mach weg!« rief es in ihm. Mit der zähen Ausdauer des Verzweifelten suchte er den Ort ab. Ab und zu schrie er in das dunkle Schweigen. Als er hinauskriechen wollte, stieß er an einen zerbrochenen Stempel, kroch zur Seite und faßte eine leblose Hand. Er unterdrückte einen Ruf, hob die Lampe auf und erkannte Angelikas Vater. Ein Stempel lag quer über seinen Schenkeln, darüber ein schwerer Steinhauf. Steinkopf faßte die Hände und suchte den Alten zu befreien - umsonst! Er zerrte und zerrte -, der Körper blieb liegen. Die Last rückte keinen Zentimeter von der Stelle.

Fort! Hinauf! Ins Leben! Angelika, o du! Er preßte den Kopf gegen den Stempel, weinte und jammerte und rief:

»Angelika! Angelika!«

Aber den Vater konnte er nicht verlassen. Allmählich schwieg er und sank zur Seite. Nachschwaden!!

Leise, heimtückisch, gespenstisch schlichen sie daher. Umfaßten ihr Opfer zart und wiegen es in Schlaf. Schlaf - Ruhe von allem Weh. - - -

Nach wenigen Stunden lagen Johann Steinkopf und der alte Biorowski über Tage. Die Rettungsmannschaften hatten sie als erste gefunden. Steinkopf konnte sprechen; Biorowski lag da, zerfchlagen. Ein Murmeln kam über seine Lippen: Wasser! Der Arzt gab ihm zu trinken; er sah, es gab keine Rettung mehr.

Spät in der Nacht kam der Alte noch einmal zum Bewußtsein. Man flüsterte ihm zu, was geschehen war. Daß man Johann an seiner Seite gefunden habe. Er hörte zu und schwieg. Als aber Steinkopf, der neben ihm lag, sich zu ihm wandte und sagte: »Vater, sag, darf ich das Mädchen -?« - da ging eine leise Bewegung durch den gequälten Körper. Die Augen leuchteten.

»Ja!« brachte er mühsam hervor. »Ja.«

Er wollte des Jungen Hand fassen, sank aber zurück.

Der Arzt trat hinzu, schloß die gebrochenen Augen und ging leise hinaus.

Wenige Zeit danach trug man den alten Biorowski fort . . . .

## Schichtwechsel

Und täglich um dieselbe Mittagsstunde  
Offnen sich die Tore der Fabrik,  
Den schwarzen Strom der Arbeitsmenschen  
In lange Straßen zu ergießen . . . .  
So fluten sie dahin  
Mit müden Mienen,  
Schwielenharten Händen,  
Und schweißbetropften Stirnen.  
Noch irren stumpf umher die Augen,  
Dem Sonnenlichte plötzlich ausgesetzt;  
Nur hin und wieder  
Wird ein Gruß gewechselt,  
Ein Wort auch, derb und kurz.  
Noch zittern Herz und Glieder  
Von harter Arbeit. —  
Doch kraftvoll sind die Sehnen  
Und stets gestählt zu neuem Tun.

Ingeborg Wiesmath-Binge.